

Beschlussvorlage**Nr. 101/2022/1**

Federführung	Dezernat III Stadtplanungsamt Plöhn, Christian
--------------	--

AZ./Datum:	III/61/CP/20.06.2022		
Gremium	Behandlung	Sitzungsart	Sitzungsdatum
Bau- und Verkehrsausschuss	zur Vorberatung	nicht öffentlich	14.07.2022
Gemeinderat	zur Beschlussfassung	öffentlich	26.07.2022

**Neubenennung von Straßen
hier: Gewerbegebiet Siemensstraße****Bezug:**

BVKA vom 10.06.2021 nö BV 122/2021
GR vom 20.07.2021 ö BV 122/2021

BVKA vom 14.10.2021 nö BV 197/2021
GR vom 26.10.2022 ö BV 197/2021

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat beschließt, die in Anlage 1 dargestellten Planstraßen wie folgt zu benennen:

1. Planstraße A: **Emmy-Noether-Straße**
2. Planstraße B: **Maria-von-Linden-Straße**

Die Namensvorschläge für Personen mit starkem Bezug zu Fellbach, Schmiden und Oeffingen (wie z.B. Carl Wüst) sollen bei der nächsten Möglichkeit zur Benennung von Straßen wieder eingebracht werden.

Sachverhalt/Antragsbegründung:

Nach entsprechender Beschlussfassung im Gemeinderat am 20.07.2021 startete ein öffentliches Beteiligungsverfahren, in dessen Rahmen bis einschließlich zum 05.09.2021

Namensvorschläge eingereicht werden konnten. Über das Kontaktformular auf der städtischen Website gingen von insgesamt 54 Personen Vorschläge ein; fünf weitere Personen reichten Vorschläge per Brief oder E-Mail ein.

Zur besseren Strukturierung der Vorgehensweise bei der Namensfindung beschloss der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 26.10.2021, sich bei der Namensgebung im Freibad-Areal auf die Personenkreise Erfinder/-innen, Nobelpreisträger/-innen, Wissenschaftler/-innen und Personen mit starkem Bezug zu Fellbach, Schmiden und Oeffingen zu konzentrieren.

In der Folge wurden die u.a. Vorschläge mit intensiver Unterstützung der Kolleg/-innen des Stadtarchivs tiefergehend geprüft; die historische Datenlage ist jedoch von sehr unterschiedlicher Dichte und Qualität.

Auch in Anbetracht der Ergebnisse dieser tiefergehenden Prüfung verfolgt die Stadtverwaltung nach wie vor das Ziel, die Sichtbarkeit und Bedeutung von Frauen im öffentlichen Raum in Fellbach zu stärken. In der Zusammenschau von Lebensleistung, Bezug zu Fellbach und/oder Baden-Württemberg und der Länge des Namens werden daher Emmy Noether und Maria von Linden als Namensgeberinnen für die Planstraßen A und B vorgeschlagen.

Tiefergehend geprüfte Namensvorschläge

Christiane-Nüsslein-Volhard-Straße

Christiane Nüsslein-Volhard (*1942) wurde in der Nähe von Magdeburg geboren und ist Biologin und Biochemikerin. Sie forscht am Max-Planck-Institut für Biologie in Tübingen in den Bereichen Genforschung und Entwicklungsbiologie. Sie erhielt neben vielen verschiedenen anderen Auszeichnungen 1995 zusammen mit Eric Wieschaus und Edward Lewis den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin für ihre Forschungen über die genetische Steuerung der Embryonalentwicklung. 2004 gründete sie eine nach ihr benannte Stiftung, die Nachwuchswissenschaftlerinnen fördert.

Ada-Lovelace-Weg

Augusta Ada King-Noel, Countess of Lovelace (1815 – 1852), war die Tochter des Dichters Lord Byron und britische Mathematikerin. Ihre Forschungen an Analytical Engines, also mechanischen Rechenmaschinen, bildeten eine wesentliche Grundlage der Informatik. Ihre zentrale Erkenntnis, dass eine Rechenmaschine weit mehr als nur Zahlen verarbeiten könnte (i.S. dessen, was später als Computer bekannt wurde), wurde allerdings zu ihren Lebzeiten nicht von der Fachwelt erkannt. Ihre wesentlichen Beiträge zu Rechnerarchitektur und zu den Grundlagen der Programmierung wurden erst in den 1980er-Jahren wiederentdeckt. Eine in den 1970er-Jahren entworfene strukturierte Programmiersprache wurde nach ihr benannt. Seit 2009 wird jährlich Mitte Oktober der Ada Lovelace Day gefeiert, an dem Frauen und ihre Werke in Wissenschaft, Technik, Ingenieurwissenschaften und Mathematik hervorgehoben werden.

Maria-Goeppert-Mayer-Straße

Maria Goeppert (1906 – 1972) wurde in Oberschlesien geboren und war eine deutsch-amerikanische Physikerin. Nach Heirat mit dem US-Amerikaner Joseph Mayer ging sie 1930 in die USA und wurde 1933 US-amerikanische Staatsbürgerin. Sie forschte v.a. im Bereich der Quantenmechanik. In ihrer Dissertation beschrieb sie erstmals die Zwei-Photonen-Absorption, weswegen die Einheit für den Zwei-Photonen-Wirkungsquerschnitt nach ihr benannt ist (GM). Unabhängig und in etwa gleichzeitig mit Hans Jensen führte sie das Schalenmodell des Atomkerns ein und beide erhielten dafür 1963 den Nobelpreis für Physik.

Maria-von-Linden-Straße

Maria Gräfin von Linden (1869 – 1936) wurde in Schloss Burgberg in Giengen an der Brenz geboren und war eine deutsche Zoologin und Parasitologin. Sie legte als erste Württembergerin am Stuttgarter Realgymnasium das Abitur ab. Mit einer Sondergenehmigung des Württembergischen Königs Wilhelm II durfte sie ab 1892 in Tübingen studieren und war damit die erste Studentin der Eberhard-Karls-Universität und auch Württembergs. Sie erhielt 1895 als erste Frau in ganz Deutschland einen Dokortitel der Naturwissenschaften. Anschließend forschte sie nach Möglichkeiten der Tuberkulosebekämpfung und entdeckte die antiseptische Wirkung von Kupfer. Als entschiedene Gegnerin des Nationalsozialismus wurde sie 1933 zwangspensioniert und wanderte in der Folge nach Liechtenstein aus, wo sie sich der Krebsforschung widmete.

Emmy-Noether-Straße

Amalie Emmy Noether (1882 – 1935) wurde in Erlangen geboren. Nach der Zulassung von Frauen an bayrischen Universitäten zum Studium studierte sie Mathematik an der Universität Erlangen und promovierte 1907 zur Invariantentheorie als zweite Frau in ganz Deutschland in diesem Fach. Sie legte mit dem Noether-Theorem den Grundstein für eine neuartige Betrachtung von Erhaltungsgrößen in der Theoretischen Physik. 1919 habilitierte sie als erste Frau in Deutschland und wurde auch 1923 die erste Frau in Deutschland, die eine (nichtbeamtete) Professur innehatte. Sie wandte sich nun abstrakten algebraischen Methoden zu und gilt als Begründerin der modernen kommutativen Algebra, auf deren Grundlage die moderne algebraische Geometrie und die algebraische Zahlentheorie entwickeln konnten. Als geborene Jüdin und überzeugte Pazifistin wurde sie 1933 durch die Nationalsozialisten aus dem Dienst entfernt, worauf sie in die USA emigrierte. Mit dem 1997 eingeführten Emmy-Noether-Programm unterstützt die Deutsche Forschungsgemeinschaft herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler.

Dorothea-Erxleben-Straße

Dorothea Leporin (1715 – 1762) lebte in Quedlinburg und war die erste promovierte deutsche Ärztin. Sie konnte zunächst nur als Begleiterin ihres Bruders mitstudieren, bis sie auf Anweisung von Friedrich dem Großen 1741 zur Promotion zugelassen wurde. Nach der Heirat mit Johann Christian Erxleben 1742 stellte sie die Promotion zunächst zurück, praktizierte aber bereits als Ärztin. Sie legte 1754 an der Universität Halle das Promotionsexamen ab und durfte sich fortan „Doktor der Arzeneygelahrtheit“ nennen. Nach der Promotion führte sie ihr bisheriges Leben weiter: Neben der Kindererziehung und der Haushaltsführung behandelte sie als Ärztin auch Patienten.

Gerhard-Ertl-Straße

Gerhard Ertl (*1936) wurde in Bad Cannstatt geboren und ist ein deutscher Physiker und Oberflächenchemiker, der seine Kindheit in Fellbach verbrachte. Mit seiner Habilitation 1967 begründete er das Forschungsgebiet der Oberflächenchemie. 1968 übernahm er einen Lehrstuhl im Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie in Hannover, 1973 wurde er Professor am Institut für Physikalische Chemie an der LMU München. 1986 wurde er Direktor der Abteilung Physikalische Chemie am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin. Von 1995 bis 2001 war er Vizepräsident der deutschen Forschungsgemeinschaft. 2007 erhielt er den ungeteilten Nobelpreis für Chemie für seine Studien von chemischen Prozessen auf Festkörperoberflächen.

Andreas-Maier-Straße

Andreas Maier (1862 – 1936) gründete 1890 die Schlossfabrik Fellbach, die den Sprung von der handwerklichen Erstellung von Schlössern zur maschinellen Serienfertigung schaffte und sich zu einem internationalen Unternehmen mit Spezialisierung auf Spann-

techniksysteme weiterentwickelte. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte die Diversifizierung in Werkstück- und Werkspanntechnik, ab den 1970er-Jahren wurde auch die hydraulische Spanntechnik genutzt. Andreas Maier selbst war darüber hinaus Gründungsmitglied, Vorstand und Ehrenvorstand des Gewerbe- und Handels-Vereins Fellbach und wurde 1909 in den Gemeinderat Fellbach gewählt.

Carl-Wüst-Straße

Carl Wüst (1863 – 1921) wurde in Esslingen geboren und gründete in Fellbach sein Unternehmen für Metallbearbeitung, insbesondere als Stanzbetrieb, und stellte u.a. Flanschen mit größten Abmessungen her. Die Eisenwarenfabrik baute ab 1895 noch Andreas Maier, Carl Wüst übernahm sie 1898 und machte sie zum einzigen größeren Industriebetrieb von Fellbach zu Beginn des 20. Jahrhunderts, auch wenn er in der Vorkriegszeit intensive Auseinandersetzungen mit der gewerkschaftlich organisierten Belegschaft führte. Sein Betrieb gilt als Pionier im Bereich Präzisionsstanzen und hatte sich im Laufe der Jahre zu einem hoch spezialisierten und zertifizierten Automobilzulieferer entwickelt. Dabei wurden auch die für den Produktionsprozess notwendigen Spielwerkzeuge selbst angefertigt. 2007 erfolgte der Umzug auf das neue Firmengelände in Remshalden. Im Jahr 2013 wurde der Betrieb von der Wolpert Gruppe übernommen. Carl Wüst war darüber hinaus von 1913 bis 1917 Mitglied des Gemeinderats von Fellbach.

Emil-Maier-Straße

Emil Maier (1894 – 1988) entwickelte in Fellbach als Inhaber des Unternehmens Andreas Maier GmbH & Co. KG in den 1930er-Jahren ein Kehrschaufel-Set mit langem Stiel (Fluxkipper), das Reinigung ohne Bücken ermöglichen sollte. Aufgrund des Zweiten Weltkriegs gelang es aber nicht, das Produkt am Weltmarkt zu platzieren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er Mitglied des Stadtrats und Leiter der Industriellengruppe Fellbach und war darüber hinaus Mitglied im Ausschuss zur Auskunftserteilung über die vom Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 betroffenen Personen.

Friedrich-Baisch-Straße

Friedrich Baisch (1842 – 1893) war Ende des 19. Jahrhunderts Schullehrer in Fellbach und publizierte auch Werke bezüglich der Leseschreibmethode zur besseren Vermittlung von Lesen und Schreiben an Schulkinder. Er erfand einen Leseapparat, der den Schülern das Lesen lernen erleichtern sollte; außerdem auch ein vierkantiges Schulfederrohr.

Gerhard-Hummel-Straße

Gerhard Hummel (*1925) ist ein Fellbacher Wengarter, der für eine Reihe von Erfindungen bekannt ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg sammelte er in vielen Berufszweigen Erfahrung bevor er sich Fahrzeugen, Maschinen und Werkzeugen widmete. Er erfand u.a. eine Spezialschere für die Weinernte. Parallel dazu engagierte und engagiert er sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Fellbach, dem Obst- und Gartenbauverein sowie den Fellbacher Weingärtnern.

Oskar-Schwenk-Straße

Oskar Schwenk (1892 - 1963) gründete Anfang des 20. Jahrhunderts eine Firma zur Herstellung von Feinmessgeräten (Ansiedelung in Fellbach 1925) und entwickelte und fertigte bereits 1921 ein Zweipunkt-Innenvergleichsmessgerät, das heute noch mit höchster Präzision arbeitet. Parallel dazu stellt er mit seiner Firma technische Federn her, die sowohl statisch als auch hochdynamisch beansprucht werden können. Im Laufe der Jahrzehnte erweiterte er das Spektrum an Messgeräten bis hin zu Geräten, die auf den individuellen Bedarf konzipiert und abgestimmt werden können. Oskar Schwenk war ab 1942 NSDAP-Mitglied und als solches „politisch manchmal aufgetreten“, wurde allerdings in der Gesamtschau nicht als aktiver Nationalsozialist bewertet, sodass er nach dem

Zweiten Weltkrieg von der Militärregierung die Genehmigung zur Weiterführung seines Betriebs erhielt. Er ist Ehrenbürger seines Geburtsortes Waldenbuch bei Böblingen; dort wurde auch eine Schule nach ihm benannt.

Schönemannstraße

Wilhelm Schönemann (1880 – 1945) gründete 1905 seinen Gärtnerei- und Baumschulbetrieb in Fellbach an der Ringstraße. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Sitz der Firma an die Fellbacher Straße verlegt. Die dort u.a. produzierten Gewürze und Gemüse wurden an Großproduzenten und Großmärkte geliefert. Die Zeit des Dritten Reiches zeichnet ein unklares Bild von Wilhelm Schönemann: Zum einen wird er als „Herrenmensch“ bezeichnet und verteidigt noch 1945 Hitlers guten Einfluss auf Deutschland, zum anderen versorgt er die für ihn arbeitenden polnischen und russischen Zwangsarbeiter sehr gut. Kurz vor Kriegsende wird er aber von einem polnischen Zwangsarbeiter nach einer Auseinandersetzung erschossen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dem Unternehmen eine Staudenabteilung angegliedert. Die Baumschule beteiligte sich häufig an nationalen und internationalen Gartenschauen und konnte dort regelmäßig viele Preise gewinnen. Darüber hinaus ist eine von ihm entwickelte Kreuzungsvariante der Himbeere nach ihm benannt.

Finanzielle Auswirkungen:

- keine
- einmalige Kosten von _____ €
einmalige Erträge von _____ €
- lfd. jährliche Kosten von _____ €
lfd. jährliche Erträge von _____ €
- bei Bauinvestitionen ab 350.000 € siehe beil.
Folgekostenberechnung
- Haushaltsmittel bei Produktsachkonto _____ vorhanden
- über-/außerplanmäßige Ausgabe von _____ € notwendig
- Sonstiges

gez.
Beatrice Soltys
Bürgermeisterin

gez.
Gabriele Zull
Oberbürgermeisterin

Anlagen:

Anlage 1 – Übersicht über die zu benennenden Straßen im Gewerbegebiet Siemensstraße
Anlage 2 – Übersicht über die eingereichten Namensvorschläge in den Themenfeldern

Erfinderinnen/Nobelpreisträgerinnen/Wissenschaftlerinnen und Personen mit starkem Bezug zu Fellbach, Schmiden und Oeffingen